



Vorsitzende des Bildungsausschusses
Frau Anke Erdmann, MdL
Landeshaus
24105 Kiel

Kiel, 11. November 2013

Ministerin

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

in der 24. Sitzung des Bildungsausschusses am 05.09.2013 hat der Abgeordnete Vogel um einen schriftlichen Bericht des Bildungsministeriums zum Thema „Englisch in der Grundschule“ gebeten, den ich hiermit vorlege:

In der Grundschule ist beginnend mit der Jahrgangsstufe 3 des Schuljahres 2006/07 Englischunterricht im Umfang von zwei Wochenstunden eingeführt worden. Damit hat sich ab dem Schuljahr 2007/08 der Fächerkanon in den Jahrgangsstufen 3 und 4 um das Fach Englisch erweitert. Innerhalb des Zeitrahmens der Verlässlichen Grundschule hat sich dadurch der Umfang der wöchentlichen Unterrichtszeit in der Jahrgangsstufe 3 und 4 auf 19,5 Zeitstunden erhöht.

Das schleswig-holsteinische Konzept für den Englischunterricht in der Grundschule orientiert sich an den Konzepten der Mehrzahl der Länder und folgt der Empfehlung der KMK. Der Bericht der KMK zum „Fremdsprachenlernen in der Grundschule“, der gerade aktualisiert wird, zeigt, dass sich der Fremdsprachenunterricht in der Grundschule in den letzten Jahren in allen Bundesländern als neues Unterrichtsfach etabliert hat, dass er Akzeptanz gefunden hat und erfolgreich umgesetzt wird. Wenn in

dem KMK-Bericht gefordert wird, in einem nächsten Schritt fachliche Standards für das Fremdsprachenlernen im Primarbereich zu entwickeln, so befindet sich Schleswig-Holstein hier auf einem guten Weg. Denn im Rahmen der Erarbeitung von Fachanforderungen, die gerade begonnen hat, wird auch dieser Forderung Rechnung getragen werden. Einvernehmen besteht dabei zwischen allen Bundesländern darin, dass sich das am Ende der Klassenstufe 4 zu erreichende Kompetenzniveau am Referenzniveau A1 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens orientieren soll.

Im Schuljahr 2007/08 sind Lehrkräfte der Grund- und der weiterführenden Schulen durch breit angelegte Fortbildungsveranstaltungen mit dem Titel „Englisch als Kontinuum“ weiterqualifiziert worden. An diesen regional organisierten Veranstaltungen nahm von jeder Grundschule und von jeder weiterführenden Schule eine Englischlehrkraft teil. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten im Rahmen der Fortbildungsveranstaltungen nicht nur Gelegenheit, über Grundlagen und Zielsetzungen des Englischunterrichts in der Grundschule informiert zu werden, sondern konnten darüber hinaus durch gegenseitige Hospitationen in einer Grundschulklasse und einer Sekundarstufenklasse 5 Einblicke in die unterrichtliche Realität gewinnen. So wurde die Grundlage geschaffen für eine systematische Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen den Grundschulen und den weiterführenden Schulen, die die Anschlussfähigkeit des Englischunterrichts der Grundschulen sichert.

Im Jahr 2009 erfolgte eine Evaluation des Englischunterrichts in Form einer Sprachstandserhebung in Klasse 4, die in 58 schleswig-holsteinischen Grundschulen unter Mitwirkung von 1.089 Kindern durchgeführt wurde. Dazu genutzt werden konnten Instrumente der auch in NRW eingesetzten EVENING-Studie. Die gestellten Aufgaben zur Hör- und Lesekompetenz lagen auf der Schwierigkeitsstufe A1/A1+ und somit zum Teil etwas höher als das im Rahmenplan zum Englischunterricht an der Grundschule definierte Leistungsziel. Die Ergebnisse waren beeindruckend: Es zeigte sich nämlich, dass die Grundschul Kinder in Schleswig-Holstein in der Regel bei der Bearbeitung von Aufgaben auf dem Anspruchsniveau A1/A1+ sowohl in den Kompetenzbereichen des Hör- und Leseverstehen als auch beim dialogischen und monologischen Sprechen das gesetzte Lehrplanziel erreichen und mit einem A1 Ni-

veau in den Fachunterricht der weiterführenden Schulen wechseln. Der vollständige Bericht über die Ergebnisse der Evaluation ist als Anlage 1 beigefügt.

Im Einzelnen ist in Bezug auf die aufgeworfenen Fragen Folgendes zu berichten:

1. Welche Effekte hat der Englischunterricht in der Grundschule im Hinblick auf den (weiteren) Erwerb dieser Fremdsprache, und auf welcher empirischen oder anderen Grundlage kann hierzu derzeit eine Bewertung vorgenommen werden?

Es liegen mehrere Studien vor, die positive Ergebnisse des Englischunterrichts in der Grundschule feststellen. Die EVENING-Studie in NRW z.B. zeigt im Einzelnen auf, in welchen Bereichen der Englischunterricht in den Klassen 3 und 4 erfolgreich ist. (Engel, Gaby (2009), „EVENING - Konsequenzen für die Weiterentwicklung des Englischunterrichts in der Grundschule“. In: Engel, Gaby, Groot-Wilken, Bernd & Thürmann, Eike (Hgg.) (2009), Englisch in der Primarstufe - Chancen und Herausforderungen. Evaluation und Erfahrungen aus der Praxis. Berlin: Cornelsen Scriptor, 197-215).

Die Ergebnisse einer Querschnittsstudie aus NRW (Vergleich am Ende Klasse 3 von Lernenden, die ab Klasse 3 begonnen haben, mit Lernenden, die bereits ab Klasse 1 Englischunterricht erhielten) belegen positive Auswirkungen auf den Wortschatzerwerb, das Erlernen von Redemitteln und auf die mündliche Sprachproduktion (Lenzing, A., Roos J. (2012): „Die sprachliche Entwicklung und die Ausdrucksmöglichkeiten von Grundschülerinnen und Grundschülern im Englischunterricht.“ In: Bär, M. et al. (Hgg.): Globalisierung, Migration, Fremdsprachenunterricht. Dokumentation zum 24. Kongress für Fremdsprachendidaktik der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) Hamburg. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 207-220).

Mehrere Studien aus dem Bereich des bilingualen Unterrichts stellen die längere Kontaktzeit zur Fremdsprache und den Input als entscheidend für ein erfolgreiches Fremdsprachenlernen heraus (u.a. Weitz, M., Pahl, S., FlymanMattsson, A., Buyl, A., Kalbe, E. (2010): „The Input Quality Observation Scheme (IQOS): The Nature of L2 Input and its Influence on L2 Development in Bilingual Preschools.“ In: Kersten, K., Rohde, A., Schelletter, C., Steinlen, A.K. (eds.): Bilingual Preschools. Vol. I: Learning and Development. Trier: WVT, 5-44).

Und nicht zuletzt hat die in Schleswig-Holstein durchgeführte Evaluation ergeben, dass das angestrebte Ziel einer Sprachkompetenz auf A1-Niveau in der Regel nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen wird.

Am Seminar für Anglistik und Amerikanistik der Universität Flensburg hat die Beschäftigung mit Grundschulenglisch bereits seit langem einen hohen Stellenwert nicht nur in der Lehre, sondern ebenso in der Forschung. Davon zeugt u.a. die Tatsache, dass neben Prof. Dr. Jäkel auch zwei Doktorandinnen in diesem Bereich forschen. Es ist zudem eine Fülle einschlägiger und teilweise ganz hervorragender Abschlussarbeiten von Studierenden erstellt worden; die Universität Flensburg hat dafür bundesweit Anerkennung gefunden. Eine Zusammenstellung der Arbeiten ist als Anlage 2 beigefügt.

2. Beabsichtigt die Landesregierung, eine wissenschaftliche Evaluierung des Unterrichtsangebots „Englisch in der Grundschule“ vornehmen zu lassen, und wenn ja: Wann? (Im Falle der Verneinung: Weshalb will die Landesregierung auf eine solche Evaluierung verzichten?)

Eine erneute Evaluation ist derzeit nicht geplant, da die letzte erst wenige Jahre zurückliegt.

3. An wie vielen Grundschulen bzw. Grundschulteilen wird in der 3. und 4. Klasse Englischunterricht angeboten?

Der Englischunterricht ist in den 3. und 4. Klassen verpflichtend, alle Grundschulen in Schleswig-Holstein realisieren also in den 3. und 4. Klassen Englischunterricht im Umfang von jeweils zwei Wochenstunden.

4. Gibt es Grundschulen, an denen eine andere Fremdsprache angeboten wird als Englisch (zum Beispiel Dänisch)?

Laut Statistik der allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2012/13 wird nur an einer Grundschule im Lande Dänischunterricht erteilt; darüber hinaus gibt es an einigen Schulen Arbeitsgemeinschaften für Dänisch.

5. Wie viele Lehrkräfte an den Grundschulen des Landes verfügen über einen Studienabschluss für das Lehramt im Fach Englisch?

An den Grundschulen des Landes sind derzeit 420 Lehrkräfte mit einer Lehrbefähigung im Fach Englisch beschäftigt.

6. Wie viele Grundschulen des Landes verfügen über Lehrkräfte mit einem Studienabschluss für das Lehramt im Fach Englisch?

An 243 Schulen sind Lehrkräfte tätig, die einen Studienabschluss für das Lehramt im Fach Englisch haben.

7. Wie viele Lehrerinnen und Lehrer haben einen Zertifikatskursus am IQSH absolviert, um Englisch an Grundschulen unterrichten zu können, und an wie vielen Grundschulen sind Lehrkräfte mit einer solchen Zusatzausbildung tätig?

Die Zertifikatskurse werden seit 2007 kontinuierlich durchgeführt. Die Gesamtzahl der Lehrkräfte, die seitdem daran teilgenommen haben, wurde nicht erhoben. Im Schuljahr 2012/13 haben 61 Lehrkräfte den Zertifikatskurs besucht und erfolgreich abgeschlossen.

8. Gibt es für den Englischunterricht an den Grundschulen des Landes einheitliche bzw. den Schulen empfohlene Schulbücher und/oder Unterrichtsmaterialien?

Wie in allen anderen Unterrichtsfächern auch gibt es kein einheitliches Lehrwerk für den Englischunterricht. Vielmehr wird den Lehrkräften empfohlen, ein in der Fachkonferenz des Faches Englisch beschlossenes Lehrwerk als Leitmedium zu verwenden und dessen Anregungen durch eigene Materialien zu ergänzen. Bedeutsam ist

es vor allem, den Kindern im Unterricht möglichst authentische Anlässe und Anregungen zum Sprechen anzubieten und ihnen dabei einen erkundenden und reflektierenden Umgang mit sprachlichen Mitteln (language awareness) zu ermöglichen. Die Handreichung, die allen Schulen zur Verfügung steht, zeigt auf, wie Lehrkräfte ihren Englischunterricht differenziert an die Leistungsfähigkeit ihrer Schülerinnen und Schüler anpassen können.

9. Wodurch soll sichergestellt werden, dass die Vorkenntnisse der Grundschüler im Fach Englisch beim Wechsel in weiterführende Schulen nicht so weit auseinanderklaffen, dass mögliche positive Effekte des frühen Fremdspracherwerbs hierdurch beeinträchtigt werden?

Wie eingangs bereits dargestellt, wurde im Schuljahr 2007/08 die Fortbildung „Englisch als Kontinuum“ durchgeführt. Dabei kamen in 75 regionalen Kursen Fachlehrerinnen und -lehrer der Grundschulen und der aufnehmenden Schularten zusammen, um gemeinsam und unter Anleitung von IQSH- Moderatorinnen die Grundlagen der Zusammenarbeit von Grundschule und weiterführender Schule zu konzipieren. Es entstand daraus die Publikation „Englisch als Kontinuum“, die insbesondere Anregungen und praktische Unterrichtsideen für die ersten Wochen in Klasse 5 enthält. Aus diesen Fortbildungsveranstaltungen sind ferner schulartübergreifende Fachkonferenzgruppen hervorgegangen, deren Mitglieder die Zusammenarbeit der Schularten beim Übergang von der Grundschule in die weiterführende Schule koordinieren.

Der jährlich stattfindende Fachtag „Englisch in der Grundschule“ dient ebenfalls der Anschlussfähigkeit des Englischunterrichts an die Sekundarstufe. Dieser Fachtag steht immer unter dem Leitthema: „Englisch in der Grundschule - und so geht es weiter in Sek. 1“. Es werden dabei neben aktuellen Informationen zur Grundschuldidaktik im Fach Englisch auch Workshops zum gelingenden Übergang in die Fremdsprachenarbeit der Klasse 5 angeboten. Schließlich sind die vom IQSH veröffentlichten und empfohlenen Materialien für die Arbeit in der Grundschule so konzipiert, dass die Schülerinnen und Schüler damit an die Aufgabenformate und Arbeitsweisen der weiterführenden Schulen herangeführt werden.

10. Wie hat sich seit 2005 die jährliche Zahl a) der Studienanfänger/-innen und b) der Absolventinnen/Absolventen (mit Staatsexamen bzw. Masterprüfung) in Studiengängen, die eine Lehrbefähigung im Fach Englisch u.a. für den Bereich der Grundschule vermitteln, entwickelt?

Die Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger und die Zahl der Absolventinnen und Absolventen ist den nachfolgenden Tabellen zu entnehmen.

**Entwicklung der Erstsemesterzahlen im Teilstudiengang
Englisch/Anglistik
WiSe 2005 bis WiSe 2013**

	WiSe 2005	WiSe 2006	WiSe 2007	WiSe 2008	WiSe 2009	WiSe 2010	WiSe 2011	WiSe 2012	WiSe 2013
BA VM	102	73	94	73	96	102	94	117	0
BA BildWiss	0	0	0	0	0	0	0	0	106
LA Grund- u. Hauptschulen Staatsexamen	9	0	0	0	0	0	0	0	0
Grund- und Hauptschulen Master of Education	0	0	0	26	24	25	26	36	0
Grundschulen Master of Education	0	0	0	0	0	0	0	0	28

Studiengang geschlossen bzw.
noch nicht angeboten

Anzahl der AbsolventInnen im Fach Englisch nach Studiengang und Berichtsjahr

(Stand: 01.11.2013)

Berichtsjahr ⁱ⁾ / Studiengang	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	Gesamt
B.A. Vermittlungswissenschaften				51	56	63	56	71	64	365
M.Ed. Lehramt an Grund- und Hauptschulen					16	27		27	27	114
M.Ed. Lehramt an Realschulen					12	13	29	22	17	93
M.Ed. Lehramt an Sonderschulen						1	2	1	2	6
Staatsexamen Lehramt an beruflichen Schulen	2	1	1	1			1	1		7
Staatsexamen Lehramt an Grund- und Hauptschulen	6	15	25	38	31	1				116
Staatsexamen Lehramt an Realschulen	15	28	45	54	34	6				182
Staatsexamen Lehramt an Sonderschulen			1	1	3		1			6
Gesamt	23	44	72	145	153	111	105	122	110	890

ⁱ⁾ Jahresergebnisse für die AbsolventInnen setzen sich aus einem Sommersemester und dem vorhergehenden Wintersemester zusammen.

11. Wie ist der Stand der Englisch- und Dänischlehrausbildung für Grundschulen an der Universität Flensburg?

Mit dem soeben begonnenen Wintersemester 2013/14 wird an der Universität Flensburg ein Masterstudiengang für das Grundschullehramt im Fach Englisch angeboten. Dieser differenzierte Studiengang scheint nach den Einschreibungszahlen eine noch größere Attraktivität zu entwickeln als der Vorgängerstudiengang Grund- und Hauptschule oder der parallel angebotene Masterstudiengang Gemeinschaftsschule. Im Fach Englisch wird eine auf langjähriger Vorerfahrung basierende Modulfolge angeboten: Modul 1 „TEFL in Primary School: Playful English Teaching“, Modul 2 „Theory and Practice“ mit Praxissemester und Begleitseminar, Modul 3 „TEFL in Primary

School: Deepening Subject-Specific and Didactic Knowledge and Skills" sowie Modul 4 mit Master Thesis und Forschungskolloquium. Durch diesen ganz auf die akademische Ausbildung von Englischlehrerinnen und -lehrern für die Grundschule zugeschnittenen (Teil-)Studiengang werden die bestmöglichen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass dieser Unterricht auf einem hohen Qualifikationsniveau erteilt wird. Im Fach Dänisch bietet die Universität Flensburg einen neuen Masterstudiengang für Grundschullehrer an, der sich dezidiert an kommende Lehrkräfte für die Schulen der nationalen Minderheiten nördlich und südlich der Grenze richtet. Die angebotenen Module befassen sich mit dänischer Literatur (Modul 1), Theorie-Praxis-Begleitseminar (Modul 2), Schriftspracherwerb in einer Zweitsprache (Modul 3) sowie der Master Thesis (Modul 4).

Mit freundlichem Gruß

gez.

Prof. Dr. Waltraud ‚Wara‘ Wende

Anlagen

Sprachstandserhebung EN in der Grundschule SH 2009

Einleitung:

Im Schuljahr 2006/07 wurde nach ca. 6 Jahren der Erprobung beginnend mit der Jahrgangsstufe 3 an den Grundschulen Schleswig-Holsteins der Englischunterricht im Umfang von 2 Wochenstunden als reguläres Unterrichtsfach eingeführt. Das Fremdsprachenlernen in der Grundschule verfolgt vorrangig das Ziel, bei den Kindern eine positive Einstellung zum lebenslangen Fremdsprachenlernen zu entwickeln. Der Unterricht leistet seinen Beitrag zur Entwicklung der Selbst-, Sozial- Methoden- und Sachkompetenz. Das Unterrichtsangebot ist geprägt durch Lebensweltbezug und Ganzheitlichkeit. Alltagserfahrungen und Erlebnisse der Kinder werden sprachlich verarbeitet und neben dem Aufbau der Sprachkompetenz zur Entwicklung ihrer interkulturellen Kompetenz genutzt. Die Kinder erwerben sprachliche Mittel und kommunikative Fertigkeiten, die in altersgemäßer Weise in konkreten Situationen erprobt und gefestigt werden. Das Primat der Einsprachigkeit und die Fokussierung auf das mündliche Kommunizieren führen zu einer Rangordnung der zu entwickelnden Fertigkeiten: Hörverstehen - Sprechen - Lesen - Schreiben.

Wie in allen anderen Bundesländern wird in Anlehnung an den *Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen der Sprachen* das Leistungsniveau A1 angestrebt.

Hörverstehen A1:

Ich kann vertraute Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, die sich auf mich selbst, meine Familie oder auf konkrete Dinge um mich herum beziehen, vorausgesetzt es wird langsam und deutlich gesprochen.

Leseverstehen A1:

Ich kann einzelne vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. auf Schildern, Plakaten oder in Katalogen.

Sprechen A1:

Ich kann mich auf einfache Art verständigen, wenn mein Gesprächspartner bereit ist, etwas langsamer zu wiederholen oder anders zu sagen, und mir dabei hilft zu formulieren, was ich zu sagen versuche.

Ich kann einfache Fragen stellen und beantworten, sofern es sich um unmittelbar notwendige Dinge und um sehr vertraute Themen handelt.

Schreiben A1:

Ich kann eine kurze einfache Postkarte schreiben, z. B. Feriengrüße. Ich kann auf Formularen, z. B. in Hotels, Namen, Adresse, Nationalität usw. eintragen.

Probleme beim Übergang:

Die für A1 formulierten kommunikativen Fertigkeiten bilden das Übergangsprofil für den Fremdsprachenunterricht der weiterführenden Schulen ab Klassenstufe 5. Leider musste immer wieder festgestellt werden, dass viel zu wenig aufnehmende Sekundarschulen über die Inhalte und Ziele des Englischunterrichts in der Grundschule informiert waren und es zu Frustrationen und Enttäuschungen auf Seiten der Kinder als auch auf Seiten der Lehrkräfte kam.

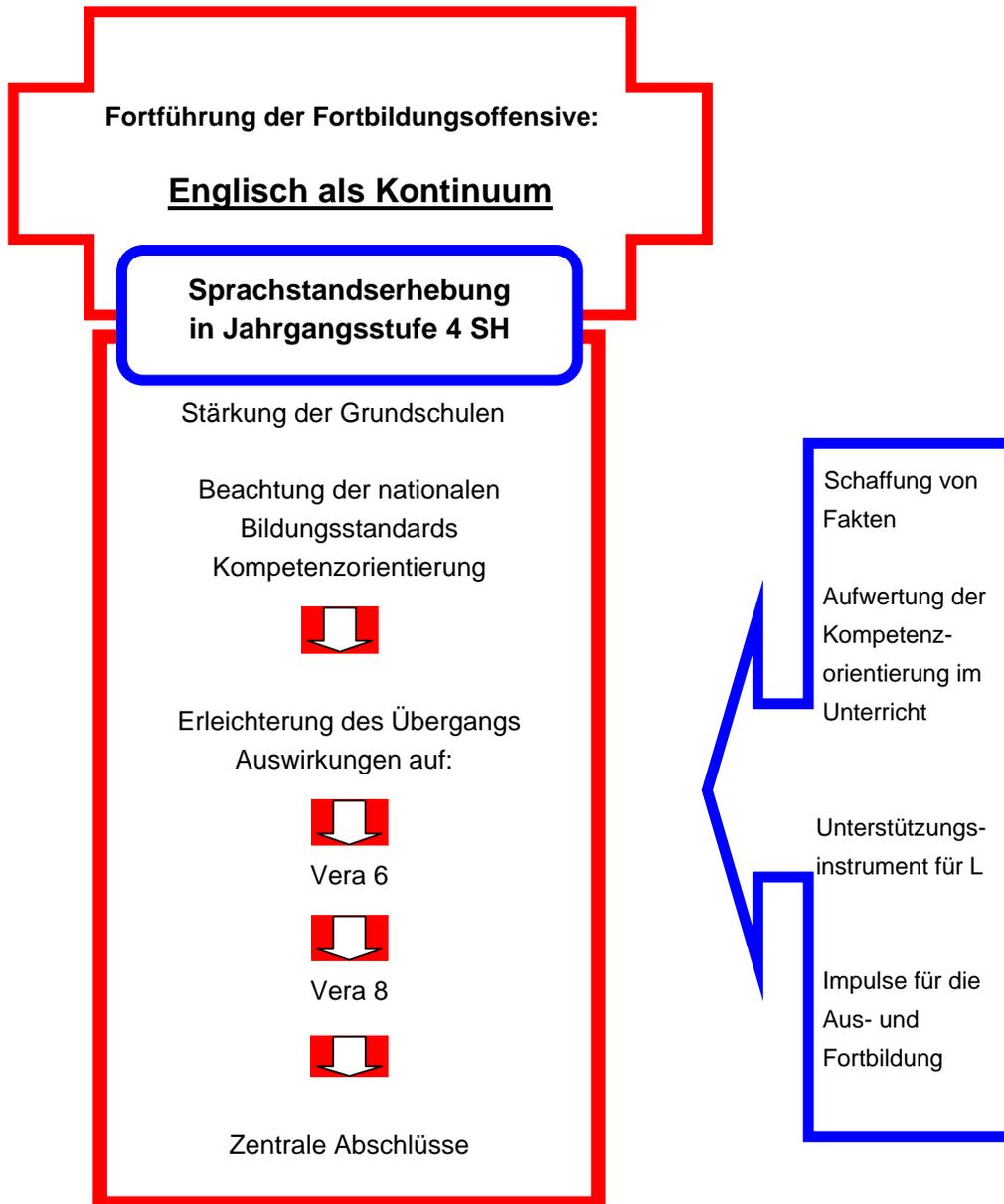
Daher wurde im Schuljahr 2007/08 eine vom MBF verpflichtend gemachte landesweite Fortbildungsmaßnahme mit dem Titel *Englisch als Kontinuum* in 75 Kursen à drei Sitzungen durchgeführt. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen hatten nicht nur Gelegenheit, über Grundlagen und Zielsetzungen des Englischunterrichts in der Grundschule informiert zu werden, sondern konnten darüber hinaus durch gegenseitige Hospitationen in einer Grundschulklasse und einer Sekundarstufenklasse 5 Einblick in die unterrichtliche Realität gewinnen.

Der *Landesarbeitskreis Englisch in der Grundschule* diskutierte darüber hinaus weitere Maßnahmen, die helfen könnten, den weiterführenden Schulen zu ermöglichen, noch besser an die Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse sowie Einstellungen und Haltungen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Sprachen insgesamt und mit dem Englischen als Fremdsprache im Besonderen anzuknüpfen und diese entsprechend den Prinzipien und Arbeitsweisen der Sekundarstufe 1 weiterzuentwickeln.

Das IQSH legte eine Handreichung *Englisch als Kontinuum* vor, in der neben dem Kompetenzprofil Ende der Klasse 4 auch praktische Tipps für einen kindgerechten Anfangsunterricht in Klasse 5 gegeben werden. Im Sinne einer wirksamen Fortführung des Englischunterrichts kann durch altersgemäße Aufgabenstellungen zunächst der Sprachstand in allen vier Fertigungsbereichen ermittelt werden, um danach schüler- und kompetenzorientiert weiterzuarbeiten.

Nach der Kontaktaufnahme mit anderen Bundesländern kristallisierte sich zusätzlich die Möglichkeit heraus, die in Nordrhein-Westfalen durchgeführte Lernstandserhebung *EVENING* (EV-valuation - EN-glich - IN der G-rundschule) in einem kleineren Rahmen in SH durchzuführen, um die Leistungen beim Übergang noch besser beschreiben zu können. Das dort verwendete Testinstrument zur Überprüfung des Leistungsniveaus A1 war im damaligen Lehrerfortbildungsinstitut Soest unter der Leitung von Eike Thürmann, Gaby Engel und Bernd Groot-Wilken

mit wissenschaftlicher Begleitung von D.Wolff, A.Kubanek, J.-U. Keßler u.a. entwickelt, erprobt und zusätzlich auch in der Schweiz erfolgreich eingesetzt worden.



Ziel der Sprachstandserhebung in SH:

Nach 10 Jahren Aufbauzeit und 3 Jahre nach der Einführung des Englischunterrichts als reguläres Unterrichtsfach in der Grundschule sollten folgende Fragen beantwortet werden:

- Werden die im Rahmenplan definierten Lernziele erreicht?
- Müssen weitere/andere Angebote beim Fortbildungs- und Qualifizierungsangebot gemacht werden?

Konzept der Sprachstandserhebung:

Die Evaluationskonzeption beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- a. Feststellung der Spracherwerbsstände in den Fertigungsbereichen Hör- und Leseverstehen in Klasse 4 b in 8 - 10% (58) der Grundschulen des Landes, über eine Lernstandserhebung an einer Stich.
- b. Feststellung der Spracherwerbsstände in einer mündl. Kommunikation in 10% der gezogenen Schulen (5) bei je 6 Kindern der Testklasse.
Die Videomitschnitte stützen die nachträgliche gründliche Auswertung und stehen für weitere Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung.

Inhalt der Sprachstandserhebung: Hörverstehen / Leseverstehen

Der Test beinhaltet im *paper/pencil* Teil 50 Aufgaben zum Lese- und Hörverstehen auf dem Leistungsniveau A1/ A1+, die den verbindlichen Themenfeldern des Englischunterrichts der Grundschule entnommen sind. Der schriftliche Teil des Tests dauert max. 60 Minuten.

- In Teil 1 hören die Kinder 17 einzelne Aussagen, die verschiedenen Situationen des Alltags und des Schullebens entnommen sind. Nach zweimaligem Hören muss das passende Bild aus einer Auswahl von je 4 Abbildungen markiert werden.

Tapescript: Sally is scared of big dogs!

			
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Wie das Beispiel zeigt, handelt es sich um konkrete Kontexte, in denen minimale Aussagen zum Finden der richtigen Bilder führen.

- In Teil 2 hören die Kinder zweimal hintereinander eine Geschichte über eine kleine Hexe Annabelle. Durch das Beantworten der sich anschließenden 11 schriftlichen deutschen Fragen wird ihr Hörverstehen auf der Ebene eines kohärenten narrativen Textes überprüft.



Annabelle...

- sucht Fred und Harry.
- mag Spinnen.
- hat zwei Brüder.
- mag keine Katzen.

- In Teil 3 müssen 14 Sätzen mit Aussagen aus dem Bereich des alltäglichen Lebens eine passende Antwort zugeordnet werden. Dieses Leseverständnis beschränkt sich jeweils auf die Satzebene. Es erfordert gute lexikalische Kenntnisse. Beispiel:

“Mother says: “Mark, hurry up and get ready for school..	
<input type="checkbox"/>	Take off your trousers.”
<input type="checkbox"/>	Put on your jacket.”
<input type="checkbox"/>	Take off your shoes.”
<input type="checkbox"/>	Put on your pyjamas.”

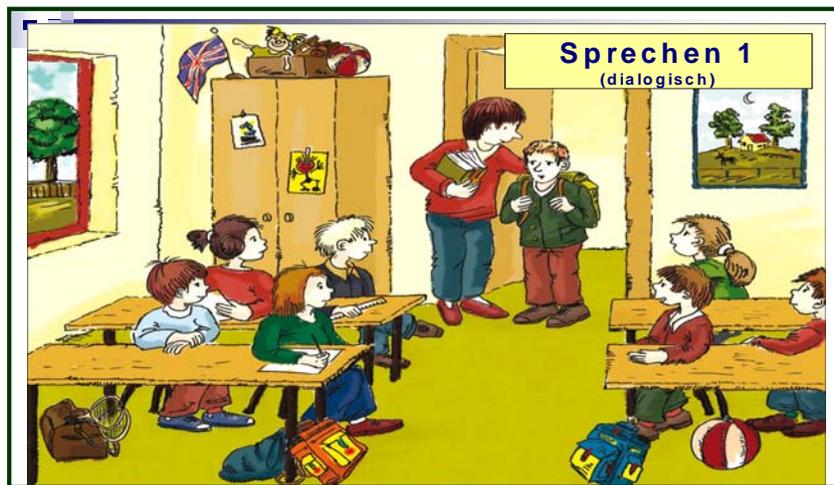
- In Teil 4 müssen die Kinder eine Geschichte in einer Satz-Bild-Zuordnung in die richtige Reihenfolge bringen. Nach dem Betrachten der geordneten Bilderfolge bestehend aus acht einzelnen Situationsabbildungen sind die jeweils passenden Sätze zu finden. Die Satzaussagen müssen sprachlich entschlüsselt und zu einem kohärenten narrativen Text geordnet werden. Beispiele:



Early in the morning	
<input type="checkbox"/>	He picks up his school bag.
<input type="checkbox"/>	It's half past seven, Peter jumps out of bed. “Oh! I'm late for school!”
<input type="checkbox"/>	Then he runs back into his bedroom and gets dressed.
<input type="checkbox"/>	He goes to the bathroom, brushes his teeth and washes his face.

Inhalt der Sprachstandserhebung: Sprechen

Der Sprechtest gliedert sich in zwei Teile. Im ersten Teil handelt es sich um einen Kennenlerndialog, der sich auf einen Bildimpuls stützt. Dabei übernimmt das Kind die Rolle eines neu in die Klasse kommenden Schülers, während die Testleitung die Rolle der Lehrerin übernimmt.



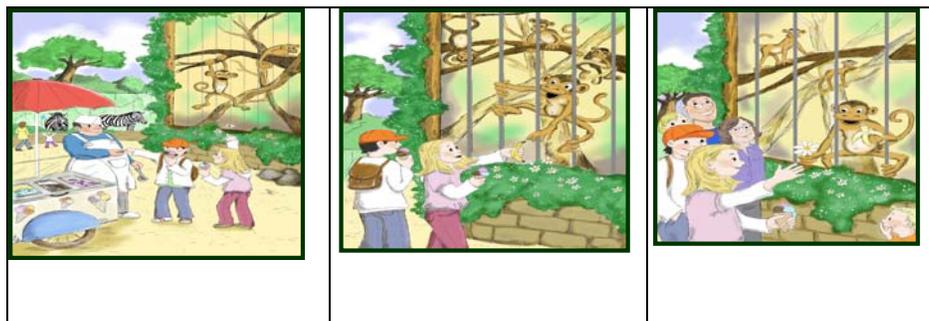
Der Dialog beginnt mit 12 Fragen der „Lehrerin“. Ein anwesender Protokollführer und später die Kodierer des Videomaterials notieren, ob es eine Antwort gibt und ob diese inhaltlich (Wortschatz) und sprachlich (Strukturenschatz) angemessen ist. Danach darf der/die „Schüler/in“ Fragen an die „Lehrerin“ stellen. Diese werden gezählt und qualitativ nach der Güte der verwendeten Strukturen eingeordnet. Hier zeigt sich, ob die Kinder sich in der Phase der Reproduktion der erlernten Wendungen befinden oder bereits darüber hinaus eigene Konstruktionen erproben. (*risk taking*)

Im zweiten Teil des Sprechtests geht es um das monologische Sprechen. Zu Beginn soll das Kind beliebige Aussagen zu einem Bild machen, das den Anfang einer später folgenden Bildgeschichte darstellt.



Es wird gezählt wie viele Aussagen gemacht werden, ob diese inhaltlich angemessen und vollständig sind. Bei dieser Aufgabenstellung rücken die Leistungen im selbstständigen Sprechen in den Fokus. Das Verbalisieren der gezeigten Handlung in den dann folgenden drei Bildern erfordert das narrative Erzählen. Diese Aufgabenstellung erfordert das eigenständige Sprechen des Kindes

und lässt nicht nur Rückschlüsse auf die inhaltliche Angemessenheit (Wortschatz) zu, sondern zusätzlich auf die Qualität der benutzten Strukturen. Letztere werden bei Sprechern auf der Niveaustufe A1 noch nicht korrekt erwartet, dennoch kann beobachtet werden, in welchem Umfang nur vertraute Wendungen benutzt werden, ob diese bereits individuell variiert sind oder ob sogar eigene Sprachkonstruktionen verwendet werden.



Plan und Durchführung der Sprachstandserhebung:

Was?	Wann?
Abstimmung mit dem MBF (Frau Christiansen)	Januar 09
Klärung der Testinstrumente mit dem MSW NRW	Februar 09
Stichprobenziehung	März 09
2 Informationsveranstaltung für die beteiligten Schulen (Nord/Süd)	März 09
Ausstattung mit Fachlehrer- und Elternbriefen	
Druck der Testunterlagen für die Kompetenzen <i>Hörverstehen/ Leseverstehen</i>	März 09
Testleiterschulung im IQSH	März 09
Testdurchführung durch Testleiter des IQSH in einer Kl.4 b der 58 gezogenen Schulen	Mai 09
Dateneingabe	Mai - Juli 09
Auswertung der Ergebnisse	
Qualifizierung der IQSH Mitarbeiter für die mündl. Lernstandserhebung	Mai 09
Durchführung der Sprachstandserhebung im Kompetenzbereich <i>Sprechen</i> an 5 Schulen mit je 6 Kindern mit Videografierung	Juni 09
Rückmeldung an Klassen/Schulen zum Kompetenzbereich <i>Hörverstehen/ Leseverstehen</i>	Juli 09
Auswertung aller Ergebnisse der Lernstandserhebung mit Kodierern	Sept.09 - Jan.10
Zusammenfassung aller Ergebnisse und Berichterstellung	Juni 2010

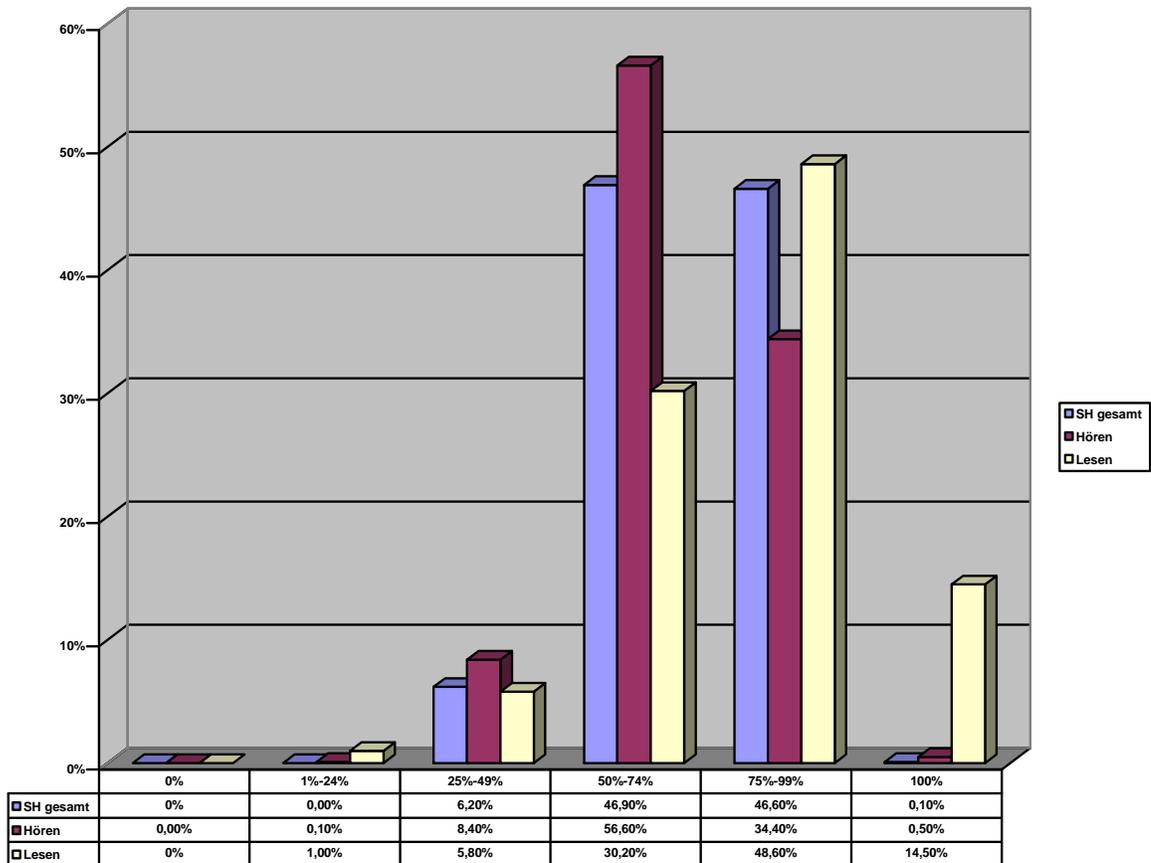
- Die Durchführung der Sprachstandserhebung konnte nach der Vorbereitungs- und Informationsphase wie geplant im Mai 2009 an 58 Schulen des Landes mit 1089 Kindern einer Klasse 4 umgesetzt werden.
- Die Stichprobenziehung hatte eine Mischung aus Stadt- und Landschulen ergeben.
- Alle beteiligten Grundschulen waren sehr aufgeschlossen und zeigten sich interessiert. Es war vereinbart worden, dass es sich nicht um eine Klassenarbeit handeln würde und der Test nicht zu benoten sei.
- Der Test wurde von ausgebildeten Testleitern des IQSH weitestgehend anonym durchgeführt. Nur den Lehrkräften war es bei der 1.Rückmeldung der nach Kompetenzbereichen aufgeschlüsselten Ergebnisse möglich, die Testergebnisse über die Test ID den Kindern ihrer Klasse zuzuordnen.
- Die am Test teilnehmenden 1089 Kinder reagierten mit großer Neugierde und hatten Spaß an dem Test. Sie waren ausnahmslos aus ihrem Unterricht mit den verwendeten Aufgabenformaten vertraut. Nicht nur beim *paper/pencil* Teil mit der ganzen Klasse, sondern auch im sprachpraktischen Teil traten keinerlei Irritationen auf. Dies zeigt, dass die Grundschulen gute Arbeit leisten und neben dem Aufbau der kommunikativen Fertigkeiten außerdem Grundlagen im Bereich der Arbeitstechniken schaffen.
- Die Dateneingabe durch Kodierer des IQSH erfolgte nach dem Vorbild der EVENING Studie des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen.
- Die Auswertung der Rohdaten wurde von einem Empiriker in NRW mit Erfahrung in der EVENING Erhebung vorgenommen.
- Eine erste Rückmeldung auf Klassenniveau für die beiden Fertigkeiten Hörverstehen und Leseverstehen konnte noch im ablaufenden Schuljahr 2008/09 erfolgen.
- Aus den Rückmeldeergebnissen wurden 5 Schulen mit unterschiedlichen Leistungsniveaus ausgewählt, an denen im Juni 2009 mit jeweils 6 Kindern

zusätzlich der sprachpraktische Testteil durchgeführt wurde. Dabei wurde darauf geachtet, dass es sich möglichst um je 2 Kinder des oberen, mittleren und unteren Leistungsniveaus handelt. Von allen Kindern lag die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern vor, den Test ihres Kindes videografieren zu dürfen.

- Auch diese Dateneingabe und die anschließende Auswertung wurde von geschulten Kodierern bzw. dem erfahrenen Empiriker vorgenommen.

Die Ergebnisse:

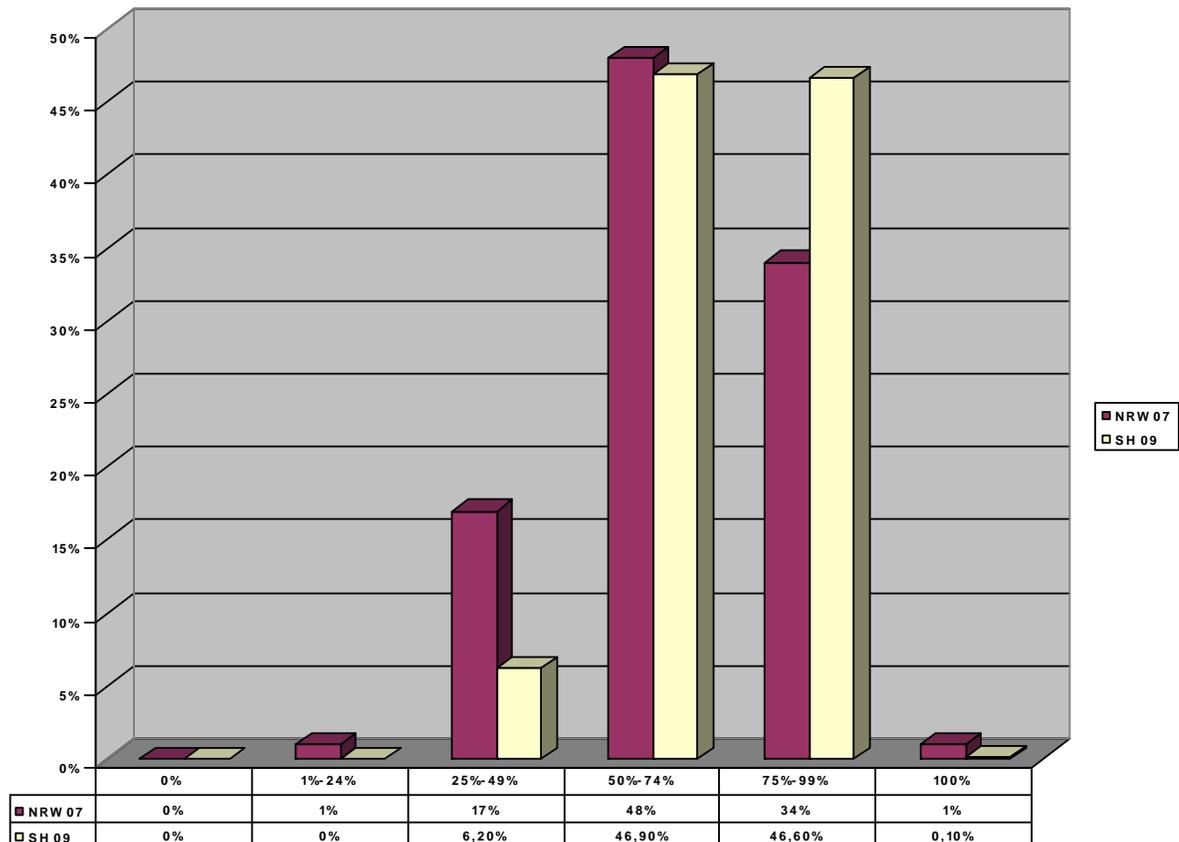
Die Sprachstandsüberprüfung unter Mitwirkung von 1089 Kindern einer 4.Klasse weist positive Ergebnisse aus und bestätigt, dass die Grundschul Kinder in Schleswig-Holstein in der Regel mit einem A1 Niveau in den Fachunterricht der weiterführenden Schulen wechseln.



Betrachtet man die Resultate der rezeptiven Fertigkeiten des Hör- und Leseverstehens, so sind es lediglich 6,2 % aller Schülerinnen und Schüler, die nur

bis zu 50 Prozent der Aufgaben schaffen. 46,9% der Kinder erzielen bis zu 74% der Gesamtpunktzahl und immerhin 46,7% erreichen zwischen 75% und 100% der Gesamtpunktzahl.

Der Vergleich mit den bisher aus NRW vorliegenden Ergebnissen bestätigt das gute Ergebnis in Schleswig-Holstein.



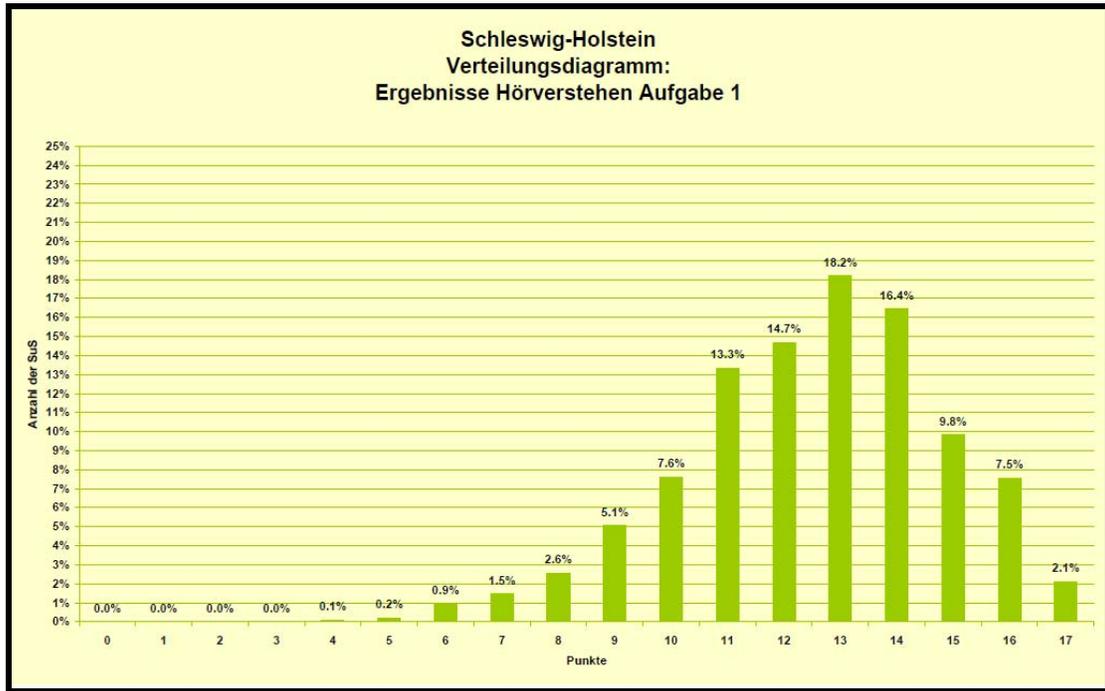
Was das Verhältnis von Hörverstehen und Leseverstehen anbelangt, so kann man feststellen, dass das Hörverstehen bei den Kindern im Bereich 25% - 74% gelöster Aufgaben besser ausgebildet ist als ihr Leseverstehen. Schülerinnen und Schüler im Lösungsbereich 75% - 100% dagegen haben ein besser ausgebildetes Leseverstehen.

Daraus lässt sich eventuell folgern, dass diese leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler bereits ein sicheres Verhältnis zum fremdsprachlichen Schriftbild aufbauen konnten und sich daher auch über den Unterricht hinaus an englische Texte herangewagt haben.

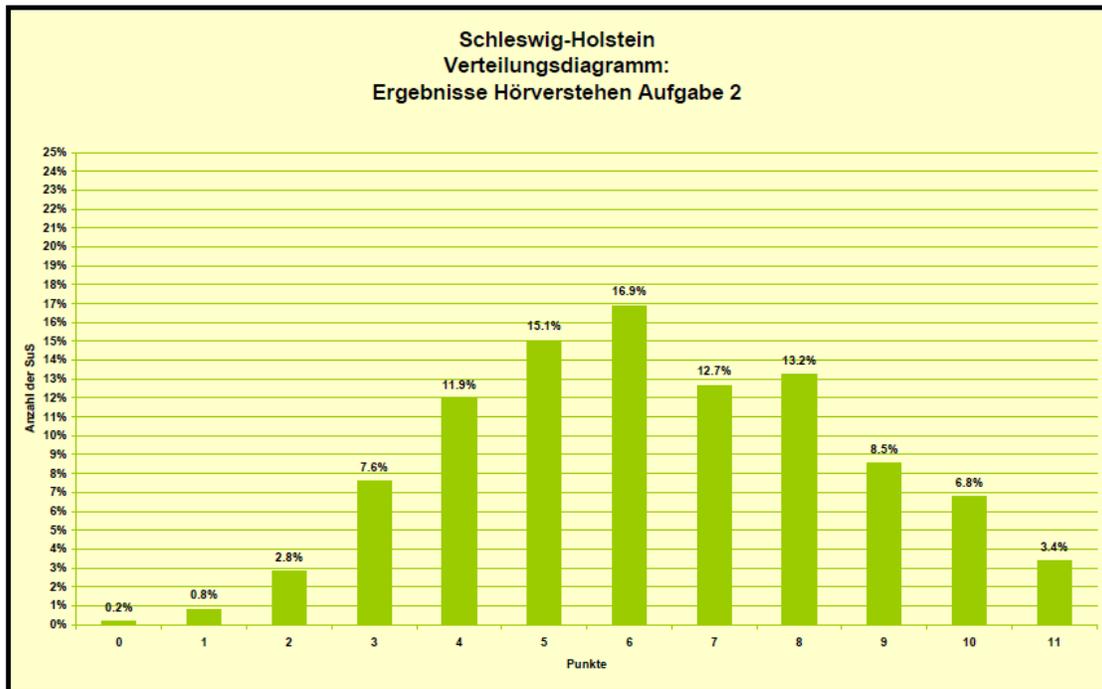
Schaut man sich die unterschiedlichen Bereiche des Hörverstehens etwas genauer an, so fällt auf, dass die Ergebnisse beim Hörverstehen einzelner situativ benutzter

Sätze sehr viel besser ausfallen als beim Verstehen eines längeren narrativen Textes.

Ergebnisse Hörverstehen auf Satzebene:



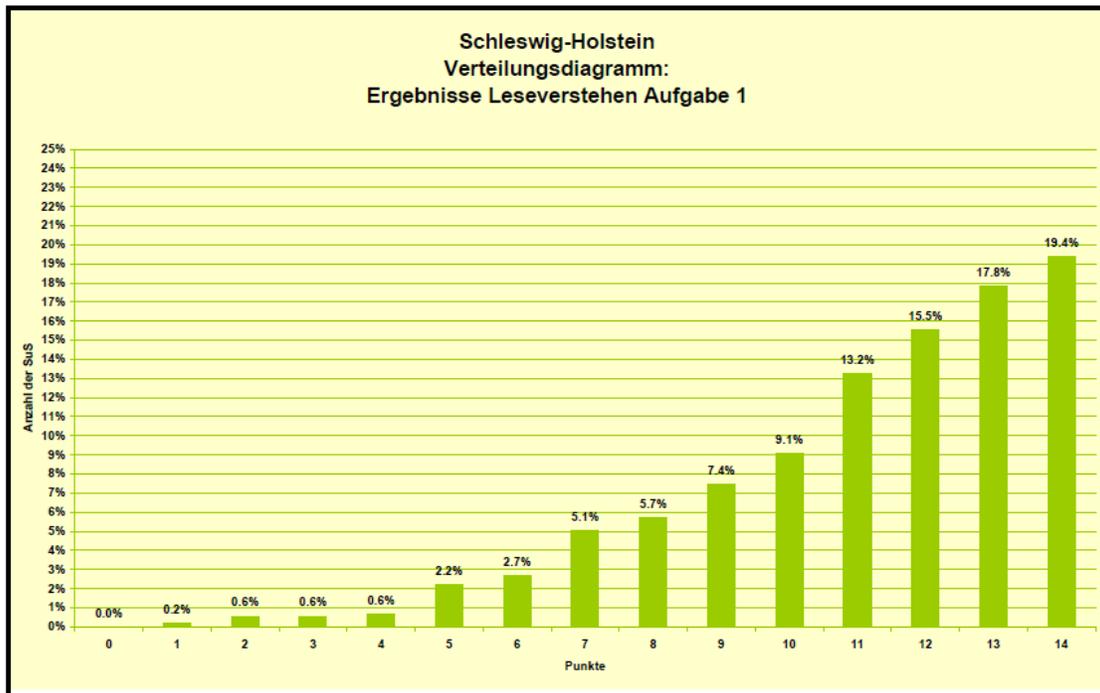
Ergebnisse beim Hören eines narrativen Textes:



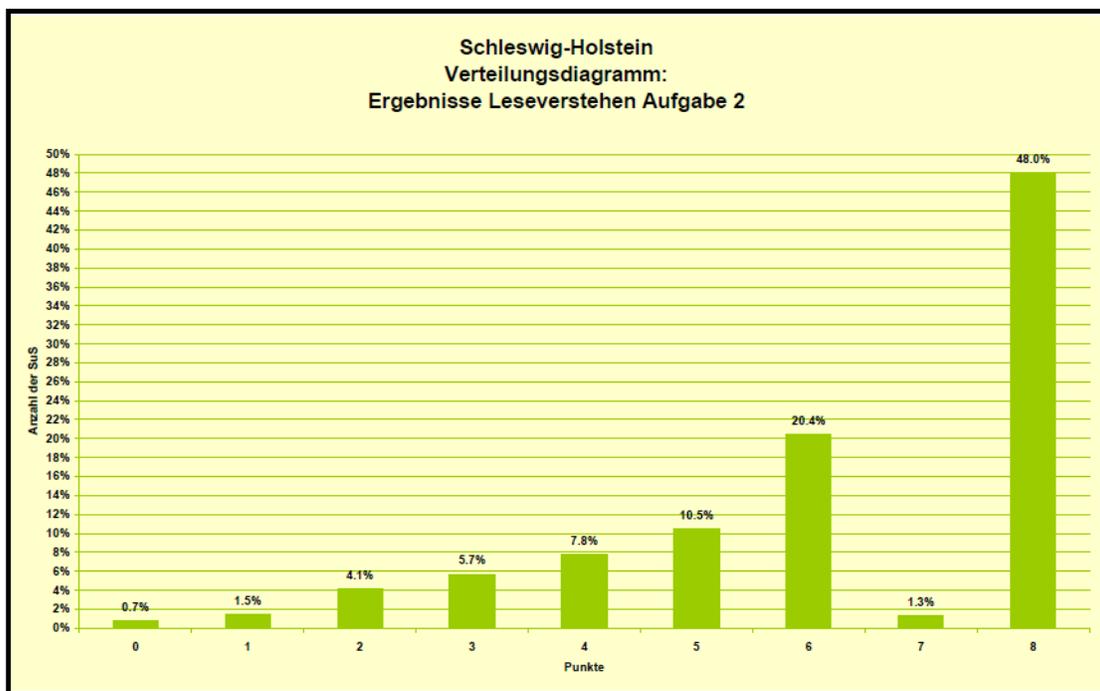
Beim Bewerten der Leseverstehensleistung ist das Verhältnis ausgeglichen. Hier können 87,8 % der Kinder über die Hälfte der Einzelsätze richtig zuordnen, während beim Ordnen der Sätze zu einem kohärenten narrativen Text ebenfalls eine hohe

Anzahl der Kinder, nämlich 82% mehr als die Hälfte richtig lag. Dabei verblüfft die Zahl von 48% innerhalb dieser Gruppe, die eine absolute richtige Reihenfolge herstellen konnte.

Ergebnisse beim Zuordnen einzelner Sätze:

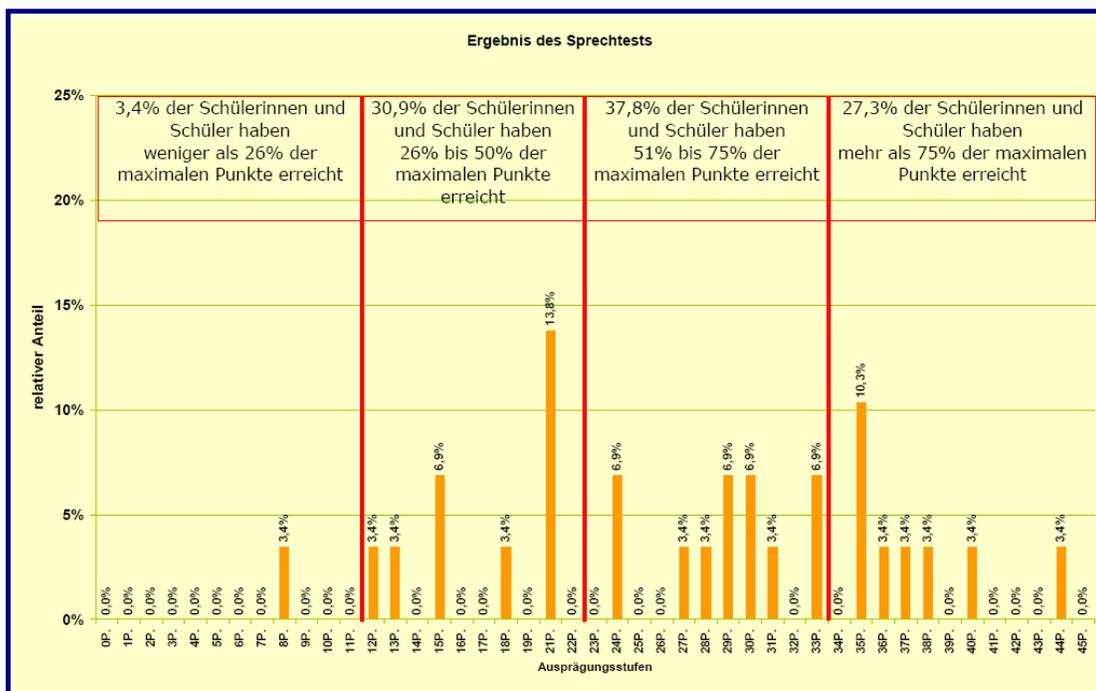


Ergebnisse beim Ordnen von Sätzen zu einem kohärenten Text



Die Ergebnisse in der produktiven Fertigkeit des Sprechens deuten ebenfalls darauf hin, dass die Schülerinnen und Schüler generell das als Unterrichtsziel formulierte Sprachniveau A1 erreicht haben, denn 65,1% aller getesteten 29 Schülerinnen und

Schüler haben mehr als die mittlere Ausprägung der möglichen Leitungspunkte erreicht.



Bei der Beurteilung der Leistung, die mit 45 Maximalpunkten in der Tabelle angegeben ist, fließen je 3 Punkte für 15 verschiedene Qualitätsmerkmale ein.

1	Flüssigkeit
2	Verwendung der engl. Sprache
3	Aussprache
4	Intonation
5	Verwendung treffender Substantive
6	Verwendung von Adjektiven
7	Verwendung von passenden Verben
8*	Verwendung von vollständigen Strukturen
9	Verwendung von Strukturwörtern wie Artikel, Pronomen, and, or
10*	Verwendung von Adverbien, Präpositionen
11*	Ordnet Satzelemente in die richtige Reihenfolge
12	Formuliert Fragen
13	Verwendet die ing-Formen mit is/are
14*	Verwendet grundlegende grammatische Formen (Pluralbildung, 3rd Person singular)
15	Zeigt Sprachhandlungsbereitschaft

* Diese Fähigkeiten können auf dem Niveau A1+ erwartet werden.

Nicht alle dieser Merkmale sind jedoch dem Leistungsprofil der angestrebten A1 Niveaustufe zuzuordnen. Umso erfreulicher sind die Ergebnisse zu interpretieren. Nach den Angaben des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens sind folgende Qualitätsmerkmale zu beachten:

A1		
Welche Erwartungen werden an die Sprachproduktionen gestellt?		
Sprachliche Mittel	Spektrum Hat ein sehr begrenztes Repertoire an Wörtern und Wendungen.	Korrektheit Zeigt nur eine begrenzte Beherrschung von einigen einfachen Wendungen in einem reproduzierten Repertoire.
Wortschatz	Sie beziehen sich auf konkrete Situationen und auf Informationen zur Person.	Macht viele elementare Fehler sobald eigene Produktionen erprobt werden.
Wendungen	Starker Einfluss der Muttersprache	
	Flüssigkeit Kann ganz kurze Äußerungen mit einfachen Wendungen machen. Braucht viele Pausen, um nach Ausdrücken, der richtigen Artikulation und einer passenden Struktur zu suchen.	Kohärenz Wendet gelegentlich schon folgende Konnektoren an: <i>and, then</i>
Interaktion	Kann Fragen zur Person stellen und beantworten. Kann im Gespräch nur folgen bzw. es aufrechterhalten, wenn langsam und deutlich gesprochen und umformuliert wird.	

Die Auswertung der Testprotokolle zeigt deutlich, dass sich die Schülerinnen und Schüler in der dialogischen Phase des Tests am sprechfreudigsten und sichersten zeigen. Sie legen dabei das typische Gesprächsverhalten von A1 Lernern an den Tag, die sich auf den stärkeren Dialogpartner stützen und, ermutigt durch Paraphrasierungen oder Formulierungshilfen, ihre Dialogbeiträge leisten. Je höher einzelne Kinder hier ein *risk taking* anwendeten, um so gelungener waren ihre späteren narrativen Aussagen.

Beim monologischen Sprechen sind den Lerner auf A1 Niveau mit der Absicht, eine Bilderfolge in einen narrativen Text zu bringen, noch Schranken gesetzt. Die Kinder haben das „Sich Präsentieren“ mit einzelnen vertrauten Wendungen gelernt und ringen nach Verben, die sie als Säule ihrer Ausführungen gebrauchen wollen. Dabei vernachlässigen sie schmückende Adjektive, zusätzliche Präpositionen und Adverbien oder das Nutzen korrekter Strukturen.

Diese Beobachtungen können bei Schülerinnen und Schülern mit hervorragenden Ergebnissen im *paper-pencil test* ebenso gemacht werden wie bei denen mit eher schwachen Testergebnissen. Die gelingende Rezeption eines guten *English-Input*

und ein solides Repertoire an sprachlichen Mitteln ist zwar ein wichtiger Bestandteil des Unterrichts, aber ohne ausreichende Möglichkeiten zur produktiven Anwendung in sinnvollen Situationen können die Kinder nicht wie erhofft hinzulernen. Nur dort, wo den Lernern im Unterricht in authentischem Rahmen genügend Anlässe zum individuellen Sprachhandeln gegeben werden, kann sich das Sprechen vom reinen Imitieren über die Reproduktion hin zur Konstruktion von Sprache entwickeln. Es ist sehr wichtig, immer wieder höherwertige A1+ Aufgaben zu stellen, denn nur so kann eine Weiterentwicklung der Sprachkompetenz gelingen.

Die Betrachtung der Ergebnisse in den einzelnen Qualitätsbereichen bieten Hinweise für eine kritische Reflexion des eigenen Unterrichtsangebots. Die kursiv geschriebenen Angaben sollten Anlass geben, zusätzliche bzw. mehr Lernangebote zu machen, denn diese Leistungen sind auch für Lerner der Zielstufe A1 verbesserungswürdig!

Ganz besonders erfreulich ist die hohe Prozentzahl von 87% der Kinder, die bei allen sich stellenden Hindernissen während des Tests sprachhandlungsbereit bleiben.

1 Flüssigkeit		2 Verwendung der engl. Sprache	
stockt fast bei jeder Äußerung	7%	selten englische Wörter	0%
stockt häufig beim Sprechen	28%	ungefähr zur Hälfte englische Wörter	10%
stockt nur selten beim Sprechen	55%	überwiegend englische Wörter	86%
spricht flüssig ohne zu stocken	10%	ausschließlich englische Wörter	3%

3 Aussprache		4 Intonation	
bei fast allen Lauten Schwierigkeiten	0%	fast nie angemessen	0%
bei größerem Teil der Laute Schwierigkeiten	7%	zum Teil angemessen	7%
bei wenigen Laut Schwierigkeiten	41%	überwiegend angemessen	34%
bei keinem Laut Schwierigkeiten	52%	fast immer angemessen	59%

5 Verwendung treffender Substantive		6 Verwendung von Adjektiven	
in höchstens einem Themenfeld	0%	keine Adjektive	13%
in zwei Themenfeldern	10%	wenige Adjektive	59%
in drei Themenfeldern	38%	einige Adjektive	14%
in vier Themenfeldern	52%	mehrere Adjektive	14%

7 Verwendung von passenden Verben		8* Verwendung von Strukturen	
<i>benutzt keine Verben</i>	17%	überwiegend in Ein-Wort-Sätzen bzw. unverbundenen Folgen von Einzelwörtern	21%
<i>selten</i>	34%	überwiegend in formelhaften Wendungen	28%
häufig	34%	häufig in vollständigen Sätzen schon mehr als formelhafte chunks	31%
überwiegend	14%	Fast ausschließlich in vollständigen Sätzen	21%

9 Verwendung von Strukturwörtern wie Artikel, Pronomen, and, or		10* Verwendung von Adverbien, Präpositionen	
nutzt diese Strukturwörter nicht	10%	nutzt diese Strukturwörter nicht	28%
<i>selten</i>	45%	<i>selten</i>	48%
<i>häufig</i>	28%	häufig	21%
überwiegend	17%	überwiegend	3%

11* Ordnet Satzglieder in die richtige Reihenfolge		12 Formuliert Fragen	
nie	14%	nie normgerecht	7%
selten	17%	selten normgerecht	21%
häufig	34%	häufig normgerecht	52%
überwiegend	34%	überwiegend normgerecht	21%

13 Verwendet die ing-Formen		14* Verwendet grundlegende grammatische Formen (Pluralbildung, 3rd Person singular)	
<i>verwendet keine ing-Formen</i>	24%	nie	10%
<i>ohne is/are</i>	34%	selten	31%
gelegentlich angemessen mit is/are	34%	häufig	34%
überwiegend angemessen mit is/are	7%	überwiegend	24%

15 Zeigt Sprachhandlungsbereitschaft	
nie	0%
selten	14%
häufig	21%
überwiegend	66%

Fazit:

Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Sprachstandserhebung eine positive Bilanz und sind ein gutes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit des Englischunterrichts in den Grundschulen in Schleswig-Holstein. Die Schülerinnen und Schüler haben bei der Bearbeitung von Aufgaben auf dem Anspruchsniveau A1/A1+ in den Kompetenzbereichen des Hör- und Leseverstehen als auch beim dialogischen und monologischen Sprechen unter Beweis gestellt, dass sie bei nur 2 Wochenstunden in den Klassen 3 + 4 das gesetzte Lehrplanziel erreichen.

Bei kritischer Reflexion muss aber angemerkt werden, dass sich verbesserungswürdige Felder zeigen, z.B.:

- Mehr Arbeit mit Verben der alltäglichen und vertrauten Lebenswelt der Kinder
- Stärkung des Einsatzes von Adjektiven,
- Stärkerer Gebrauch von Adverbien der Zeit und Präpositionen

Für die weitere Entwicklung wäre es wünschenswert, wenn den Kindern im Unterricht mehr Anlässe und Anregungen zum Sprechen geboten würden. Die Kinder brauchen Gelegenheiten für entdeckendes Lernen (risk taking) in Partner- und Kleingruppenarbeit und den erkundenden und reflektierenden Umgang mit sprachlichen Mitteln (*language awareness*).

Die Erkenntnisse der Evaluation werden eine wesentliche Hilfe sein, wenn im kommenden Jahr der Fortbildungsplan für den Englischunterricht in der Grundschule und Angebote für den Übergang aufgestellt wird.



Landesfachberaterin Englisch in der Grundschule

Ausschnitt aus dem aktuellen Forschungsbericht des Seminars für Anglistik und Amerikanistik unter Hervorhebung besonders für Grundschulenglisch relevanter Passagen

Am Seminar für Anglistik und Amerikanistik der Universität Flensburg wird aktive Unterrichtsforschung betrieben:

Forschungsgruppe Englischunterricht (F-EU)

Mitglieder der F-EU sind Prof. Dr. Olaf Jäkel (Sprecher), Prof. Dr. Holger Limberg, Jo Blane (MA), Anke Beger (MEd) und Christie Heike (MEd); als externe Mitglieder darüber hinaus Yeliz Cörekcioglu (MEd, Samsun, Türkei) sowie Golpar Bahar (MEd, Tabriz, Iran).

Das gemeinsame **Rahmen-Projekt**, zu dem außer den Mitgliedern der Forschungsgruppe auch Lehramtsstudierende des Faches Englisch mit substantiellen Abschlussarbeiten beitragen, steht unter dem Titel:

"Förderung von Gesprächskompetenzen durch eine integrative Fremdsprachendidaktik"

Gemeinsames Ziel der am Seminar für Anglistik und Amerikanistik der Universität Flensburg arbeitenden **Forschungsgruppe Englischunterricht (F-EU)** ist es, Beiträge zu einer integrativen Fremdsprachendidaktik zu entwickeln, in deren Zentrum die Förderung von Gesprächskompetenzen bei Lernenden **insbesondere der Primarstufe** sowie der Sekundarstufe I steht. Dies erfordert eine zeitgemäße (Stichwort *Content and Language Integrated Learning, CLIL*) Verbindung von Sprach-, Literatur- und Kulturdidaktik ebenso wie die Kombination von schulpraxisorientierter, modellbildender Theoriearbeit mit einer qualitativen angewandt-linguistischen Unterrichtsforschung.

Ein wichtiges Aufgabenfeld liegt hierbei in der Erforschung der Methodik bis hin zu den konkreten Redemitteln, mit deren Hilfe Englischlehrkräfte **schon im Primarbereich** dieses Unterrichtsgespräch sinnvoll anbahnen können. Rolle und Funktion von Lehrerfragen und -impulsen sind sowohl für den EU der Sekundarstufe als auch **im Bereich Grundschulenglisch entscheidend, für die Primarstufe** stellen sie **sogar ein dezidiertes Forschungsdesiderat** dar. Nicht nur geht es hierbei um Grundlagen im Bereich von Sprachproduktion und diskursiver Strategien, sondern beinahe noch grundsätzlicher um die methodische Einübung eines aus sowohl Kontext wie Kotext sinnerschließenden Verstehens, und damit die Habitualisierung eines auf Fremdes und Ungewohntes neugierigen forschenden Lernens.

Schließlich geht es auch um die Entwicklung geeigneter Evaluierungsinstrumente für den geplanten innovativen EU. Auf der Basis eigener Vorarbeiten zu authentischen *Classroom Corpora* (Jäkel 2010) sind weitere, auch multimediale, Korpuserhebungen geplant, welche

generell eine Lücke in der nationalen wie internationalen Englischdidaktik und Fremdsprachenlehrforschung schließen helfen sollen. Im Rahmen der Arbeit unserer Forschungsgruppe würden sie aber auch als empirische Datengrundlage für die qualitative, angewandt-linguistische Unterrichtsforschung dienen. In Kombination mit ebenso dringend benötigten **Lernstandserhebungen** im EU der Primar- wie Sekundarstufe (**gerade auch im Primärbereich besteht hier ein weiteres Forschungsdesiderat**) würde die Analyse der Korpusdaten zu einem besseren Verständnis der Wirkfaktoren eines erfolgreichen EU im Allgemeinen wie zur Evaluierung innovativer Ansätze im Besonderen beitragen.

Innerhalb des so beschriebenen Rahmen-Projekts finden sich folgende **Teil-Projekte**:

- Diskursanalyse Classroom English "*Analysing Classroom English*" (ACE; FLECC)
- **Grundschulenglisch - "*Playful English Teaching (PET)*": Ausspracheschulung; Singen; Fehlerkorrektur; CLIL (Sport, Mathematik, Kunst, Musik)**
- Gesprächsförderung im Englischunterricht (u.a. 'Sokratisches Textgespräch')
- Sowie mehrere meist diskursanalytisch-korpusbasierte Dissertationsprojekte zur englischdidaktischen Unterrichtsforschung

Momentan laufende englischdidaktische Forschungsprojekte:

- "*Project ACE: Analysing Classroom English*" (Jäkel)

Im Rahmen der Forschungsgruppe EU werden hier auf der Datengrundlage des *Flensburg English Classroom Corpus* (Jäkel 2010) detailgenaue Analysen des Unterrichtsgesprächs im Englischunterricht vorgenommen. Ein zentrales Untersuchungsinteresse gilt der Fragestellung: Welche Maßnahmen der Lehrkraft erweisen sich als besonders schüleraktivierend und gesprächsfördernd? **Dies soll wegen der besonderen Dringlichkeit in diesem Bereich zunächst im Primärbereich am Beispiel Grundschulenglisch untersucht werden; Teilprojekt: "*Playful English Teaching (PET)*"**

Neueste Publikationen zu *Classroom Discourse*

Jäkel, Olaf (2010) *The Flensburg English Classroom Corpus (FLECC): Sammlung authentischer Unterrichtsgespräche aus dem aktuellen Englischunterricht auf verschiedenen Stufen an Grund-, Haupt-, Real- und Gesamtschulen Norddeutschlands*. Flensburg: Flensburg University Press. [240 S.]

[Rezensionen: Bärbel Diehr & Ralf Gießler, *Zeitschrift für Angewandte Linguistik* 54/2011, 158-162;

Rolf Kreyer, *Fremdsprachen Lehren und Lernen*, x-y;

"Fachbuch aus Flensburg als Grundlage zur Unterrichtsforschung", *Flensburger Tageblatt* 1.12.2010, 28;

"Unterrichtsforschung: Englisch-Unterricht zum Nachlesen", *Bildungsklick.de* 16.11.2010]

Jäkel, Olaf (2010) "Working with authentic ELT discourse data: The Flensburg English Classroom Corpus", in: Ralf Vogel & Said Sahel (eds.) *NLK Proceedings 2010*. Universität Bielefeld, 65-76.

Blane, Jo (2012) "'That is hohl' – Error Correction in the Primary Classroom", in: Heiner Böttger & Norbert Schlüter (Hg.) *Fortschritte im Frühen Fremdsprachenlernen*. München: Domino, 231-239.

Jäkel, Olaf (ersch.) "Unterrichtsanalyse anhand des Flensburg English Classroom Corpus (FLECC)", in: Irene Pieper, Peter Frei, Katrin Hauenschild & Barbara Schmidt-Thieme (Hg.) *Was der Fall ist: Fallarbeit in Bildungsforschung und Lehrerbildung*. Berlin/Heidelberg/Wiesbaden: Springer VS.

Vorträge von Olaf Jäkel zum Thema:

14.5.2008 "Project ACE: Analysing Classroom English on the Basis of the Flensburg English Classroom Corpus (FLECC)" Posterpräsentation beim Workshop des Zentrums für Bildungsforschung der Universität Flensburg

5.3.2010 "Angewandt-linguistisches Arbeiten an authentischen ELT-Diskursen: Das Flensburg English Classroom Corpus (FLECC)" 11. Norddeutsches Linguistisches Kolloquium, Universität Hamburg

11.6.2010 "Unterrichtsanalyse anhand des Flensburg English Classroom Corpus (FLECC)" 1. Symposium Schulforschung in Schleswig-Holstein, Kiel-Kronshagen

27.7.2010 "Using Authentic ELT Data to Raise Teachers' Language Awareness: The Flensburg English Classroom Corpus (FLECC)" 10th International Conference of the Association for Language Awareness (ALA), Universität Kassel

21.1.2011 "Unterrichtsanalyse anhand des Flensburg English Classroom Corpus (FLECC)" Interdisziplinäre Fachtagung 'Was der Fall ist' – Fallarbeit in Bildungsforschung und Lehrerbildung, Universität Hildesheim

20.7.2011 "Analysing German Classroom English: The Flensburg English Classroom Corpus (FLECC)" 4th International Conference on the Linguistics of Contemporary English (ICLCE), Universität Osnabrück

28.06.2013 "Fehler, Modelle und andere Fälle: Unterrichtsanalyse anhand des Flensburg English Classroom Corpus (FLECC)" Tagung 'Was ist der Fall? Das Theorie-Praxis-Problem in der Pädagogik und seine Bearbeitungsmöglichkeiten durch Kasuistik', Universität Flensburg

Neueste Publikationen zu *Playful English Teaching (PET)*

Blane, Jo & Jäkel, Olaf (2011) "Bilder im Grundschulenglisch", in: Billmeyer, Franz & Blohm, Manfred (Hg.) *Bilder in Schulbüchern*. Flensburg: Flensburg University Press, 21-33.

Ahrens, Christin (2012) *Der Einsatz von Handpuppen im Englischunterricht der Grundschule*. (122 S.) [erscheint demnächst als Band 7 in der Reihe *F.L.A.I.R. – Flensburg Linguistics: Applied and Interdisciplinary Research*.]

Vorträge von Olaf Jäkel zum Thema:

8.4.2008 "False Friends in Primary School English" Weiterbildungsvortrag auf Einladung der Fachkonferenz Englisch, Hohlwegschule Flensburg

2.6.2010 "Let the children play: Zur Bedeutung des Spiels für den frühen Fremdsprachenunterricht" Ringvorlesung 'Sprache – Spiel – Bewusstheit', Universität Flensburg

5.5.2012 "'Grundschulenglisch' – Best practice and worst cases: Taking a close look at authentic examples from the primary school classroom" Gastvortrag/Workshop beim 7. Landesfachtag 'Englisch in der Grundschule – und so geht es weiter in der Sek. I' auf Einladung des IQSH, Kiel-Kronshagen

Publikation zum Spezialthema *Legasthenie und Englischunterricht*

Heike, Christie (2012) *Teaching Learners with Dyslexia in the EFL Classroom*. [F.L.A.I.R. – Flensburg Linguistics: Applied and Interdisciplinary Research, Band 5.] Flensburg: Flensburg University Press. [88 S.]

Dissertationsprojekte zur englischdidaktischen Unterrichtsforschung im Bereich Grundschulenglisch:

Jo Blane (M.A.) "Oral Errors and their Correction in German Primary School English Classes" (Fachdidaktisches Dissertationsprojekt im Rahmen der Forschungsgruppe EU, Betreuer Jäkel).

Ziel dieser empirischen Untersuchung ist die Analyse von Schülerfehlern im Grundschulenglisch sowie ihrer Behandlung durch die Lehrkräfte. Zu diesem Zweck ist ein Spezialkorpus bestehend aus 24 Englischstunden erstellt worden, die in einer weitgestreuten Auswahl schleswig-holsteinischer Grundschulen unterrichtet wurden.

Zeitraum (Beginn, Dauer) des Projektes: 2009-2015

Blane, Jo (2012) "'That is hohl' – Error Correction in the Primary Classroom", in: Heiner Böttger & Norbert Schlüter (Hg.) *Fortschritte im Frühen Fremdsprachenlernen*. München: Domino, 231-239.

Vorträge von Jo Blane zum Thema:

11.06.2010 "Der Umgang mit Fehlern im Englischunterricht der Primarstufe." 1. Symposium Schulforschung in Schleswig-Holstein. Kiel-Kronshagen.

13.01.2011 "Der Umgang mit Fehlern im Englischunterricht der Primarstufe." Tag des wissenschaftlichen Nachwuchses. Universität Flensburg.

03.02.2011 "Wir machen Hausaufgaben und Gefangene. Kollokationen als lexikalisches Problem." Interdisziplinäres Forschungskolloquium 'Sprache'. Universität Flensburg.

09.04.2011 "In primary school they learn to sing ... in secondary school they learn to communicate." Sonderfachtag Sind s(S)ie anschlussfähig? IQSH Kiel-Kronshagen.

16.09.2011 "The Treatment of Oral Errors in Primary School English Lessons in Schleswig-Holstein." 3. FFF Konferenz (Fortschritte im frühen Fremdsprachenlernen)
Fremdsprachenunterricht in der Grundschule und in 5. Klassen weiterführender Schulen: Forschung, Erfahrungen, Bedürfnisse, Konsequenzen und Praxis" Universität Eichstätt.

28.06.2013 "Ist DAS guter Englischunterricht in der Grundschule?" Tagung 'Was ist der Fall? Das Theorie-Praxis-Problem in der Pädagogik und seine Bearbeitungsmöglichkeiten durch Kasuistik', Universität Flensburg

Yeliz Cörekcioglu (MEd, Samsun College, Samsun, Türkei)

"Teaching English as a Foreign Language in Turkish Primary Schools"

(Fachdidaktisches Dissertationsprojekt in Entstehung 2013-, Betreuer Jäkel)

Wissenschaftliche Abschlussarbeiten zur Schul- und Unterrichtsforschung im Bereich Grundschulenglisch (bis 2008: Staatsexamen; ab 2009: Master)

(Betreuer: Olaf Jäkel)

Goos, Ann-Christin (2003) *Spiele im Englischunterricht der Grundschule*. (54 S.)

Plambeck, Jenka (2005) *Lieder im Englischunterricht der Grundschule*. (82 S.)

Zaehle, Sofie (2007) *Der Einsatz von Liedern im Englischunterricht der Grund- und Hauptschule*. (84 S.)

König, Annika (2007) *Storytelling im Englischunterricht der Grundschule – ein Ausgangspunkt für Ansätze zum bilingualen Sachfachunterricht?* (76 S.)

Fischer, Nicole (2008) *Englischunterricht mit Native Speaker als Lehrkraft – am Beispiel der Ostseeschule in Flensburg*. (104 S.)

Hauser, Christopher (2008) *Bilingualer Sachfachunterricht in der Grundschule und der Sekundarstufe I*. (42 S.)

Possekel, Christina (2009) *Aspects of Listening Comprehension in the EFL-Classroom*. (69 S.)

Sülau, Annkatrin (2009) *Authentic and Didactic Songs in Primary School English: A Linguistic Analysis*. (41 S.)

Behm, Jana (2009) *Analysing Classroom Discourse: Pronunciation Errors and their Treatment*. (28 S.)

- Schulz, Christin (2009) *English Language Errors and their Correction in Authentic Classroom Discourse*. (58 S.)
- Schulte, Katharina (2010) *Syntactic Interference of Turkish as L1 in Learners of English as L2*. (33 S.)
- Krüger, Katharina (2010) *Der Einfluss des Schriftbildes auf die Repräsentation der Lexeme im mentalen Lexikon – eine Hörverstehensuntersuchung von Grundschulern im Englischunterricht*. (100 S.)
- Behm, Jana (2010) *Möglichkeiten der Umsetzung des jahrgangsübergreifenden Englischunterrichts in der Grundschule*. (55 S.)
- Heike, Christie (2011) *Teaching Learners with Dyslexia in the EFL Classroom*. (63 S.)
[2012 veröffentlicht als Band 5 in der Reihe *F.L.A.I.R. – Flensburg Linguistics: Applied and Interdisciplinary Research*.]
- Ahrens, Christin (2012) *Der Einsatz von Handpuppen im Englischunterricht der Grundschule*. (122 S.)
[erscheint demnächst als Band 7 in der Reihe *F.L.A.I.R. – Flensburg Linguistics: Applied and Interdisciplinary Research*.]
- Brocks, Anna (2012) *Pronunciation Errors and their Treatment in Primary School English: An Investigation of Authentic Classroom Discourse*. (40 S.)
- Komborozos, Janna (2012) *Learner Errors and their Treatment in the Primary EFL Classroom*. (57 S.)
- Drews, Anna (2013) *Chorus-Rituale im Englischunterricht der Waldorfschule*. (55 S.)
- Theel, Arina (2013) *Content and Language-Integrated Learning im Kunstunterricht der Grundschule*.

Literaturdidaktik

(Betreuer: Werner Reinhart)

Schmidt, Babette (2004) *Das Märchen, seine englischsprachige Rezeption und seine Didaktik*.

Schultheis, Elena (2009) *Kinderliteratur im Englischunterricht der Grundschule*.

Weitere Aktivitäten

Im Sommersemester 2011 und im Sommersemester 2012 wurde jeweils durch Englisch-Studierende der Lehramts-Masterstudiengänge unter Leitung von Olaf Jäkel eine Unterrichtsdemonstration zu "Playful English Teaching (PET)" konzipiert und beim "CampusFest" der interessierten Öffentlichkeit vorgeführt.